



© Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, Ben van Skyhawk

Welche Maßnahmen gehören zum Mobilitätsmanagement?

Im Mobilitätsmanagement gilt der gleiche Grundsatz wie in der Immobilienwirtschaft: „Lage! Lage! Lage!“. Mobilitätsmanagement setzt am jeweiligen Standort des Betriebs oder der Behörde an. Seine Stärken und Schwächen entscheiden über die Erreichbarkeit mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln. Gutes Mobilitätsmanagement ist daher Maßarbeit. Erprobte Maßnahmen sind:

- › **Förderung des Radverkehrs:** Mit dem Rad ist man auf kurzen Strecken schneller am Ziel, hält sich fit und ist seltener krank. Steigungen und längere Strecken sind mit Pedelec und E-Bike inzwischen leichter zu bewältigen.
- › **Jobtickets:** Durch Arbeitgeberzuschuss und Mengenrabatt können die Beschäftigten ein günstiges Zeitfahrticket erwerben.

- › **Homeoffice:** Wer von zu Hause arbeitet, verursacht weder Verkehr noch Emissionen und erspart sich Fahrzeit, Stau und Stress.
- › **Nachhaltiges Fuhrparkmanagement:** Firmen- und Dienstfahrzeuge gelten häufiger als Statussymbol und seltener als Verkehrsmittel. Wer beim Fuhrpark auf Auslastung, Verbrauch und Emissionen der Fahrzeuge achtet oder sogar auf alternative Antriebe umsteigt, schont Klima und Budget.
- › **Nachhaltiges Dienstreisemanagement:** Nicht nur das Reisekostenbudget, Zeit und Komfort sind ausschlaggebend für die Wahl des Verkehrsmittels, sondern auch die Schadstoffbilanz.

Wo kann ich mehr erfahren?

- In Baden-Württemberg**
- › Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, Referat Mobilitätsmanagement und Recht
www.vm.baden-wuerttemberg.de/mobilitaetsmanagement
Persönlich bei Herrn Thomas Horlohe,
Tel. 0711 231-5677, E-Mail: thomas.horlohe@vm.bwl.de
 - › Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH
www.nachhaltige-mobilitaet.region-stuttgart.de

- Bundesweit**
- › Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Projekt „mobil gewinnt“, www.mobil-gewinnt.de
Das Wiki zum betrieblichen Mobilitätsmanagement finden Sie unter <https://wiki.mobil-gewinnt.de>
 - › Deutsche Plattform für Mobilitätsmanagement (DEPOMM e.V.)
www.depomm.de

Herausgeber
Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
Dorotheenstraße 8 · 70173 Stuttgart
www.vm.baden-wuerttemberg.de

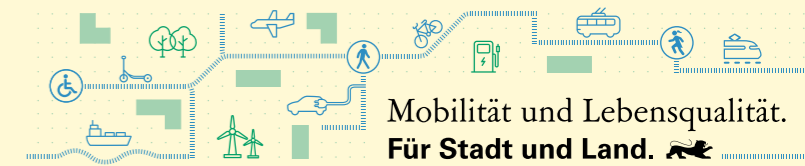
Realisation und Gestaltung
unger+ kreative strategien GmbH
www.ungerplus.de

Betriebliches Mobilitätsmanagement – ein Gewinn für alle!



© sturri - iStock

Stand: Dezember 2018



Wem nutzt Mobilitätsmanagement?

5,5 Millionen Menschen pendeln in Baden-Württemberg zwischen Wohnung und Arbeitsplatz, mehr als die Hälfte davon über eine Entfernung von maximal zehn Kilometern oder weniger. Doch dafür benutzen 62 Prozent das eigene Auto, was Umwelt, Klima und unsere Gesundheit am stärksten belastet. Wenn mithilfe des Mobilitätsmanagements Pendlerverkehr auf die Verkehrsmittel des Umweltverbundes verlagert wird, dann ist das gut für den Klimaschutz und die Luftreinhaltung und hilft gegen Stau und Stress.

Mobilitätsmanagement dient z. B. mit Anreizen zum Fahrradfahren auch der Gesundheitsvorsorge. Aus Arbeitgebersicht ergeben sich weitere Vorteile des Mobilitätsmanagements: Es ist ein Wettbewerbsvorteil für Unternehmen, trotz Stau oder Verkehrsbeschränkungen voll funktionsfähig zu sein. Weniger Fehlzeiten bedeuten höhere Produktivität, mehr Umsatz und mehr Gewinn als die Konkurrenz. Ein positives Image zahlt sich aus, bei Kunden und im Wettbewerb um Fachkräfte. Mobilitätsmanagement führt daher meistens zu Kostensenkungen, auch wenn diese nicht immer präzise in Euro zu messen sind.

62% der  **Pendler**
benutzen für eine Entfernung
≤ 10 Kilometer den eigenen PKW.

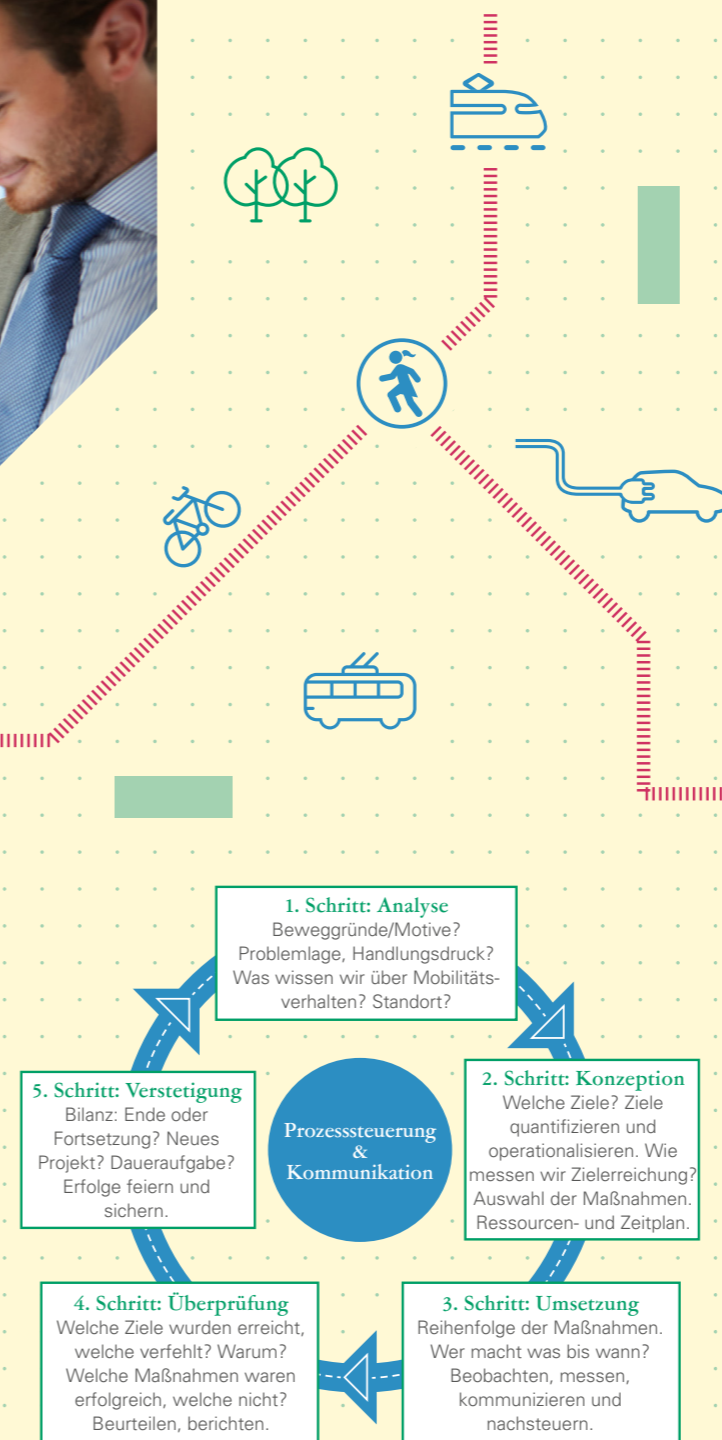
5,4 Mio.  **Menschen**
pendeln in Baden-Württemberg
zwischen Wohnung und Arbeitsplatz



Wie funktioniert Mobilitätsmanagement?

Gutes Mobilitätsmanagement hat Projektcharakter. Am Anfang steht eine **Analyse**: Wer oder was wird von woher mit welchem Verkehrsmittel zum Standort bewegt? Auf welches Verkehrsmittel wollen Sie Schwerpunkte legen? Wie liegen die Potenziale für eine Verlagerung? Welche Bedürfnisse, Kritikpunkte und Anregungen haben die Beschäftigten? Danach richten sich **Konzeption und Umsetzung der Maßnahmen**, die auf das Mobilitätsverhalten einwirken sollen. Die zentrale Fragestellung an diesem Punkt lautet: Welche Ziele sollen mit welchen Maßnahmen erreicht werden?

Wie bei jedem Projekt sollte eine **Überprüfung** stattfinden. Wurden die Ziele erreicht? Welche Maßnahmen waren erfolgreich, welche nicht – und warum? Kosten und Aufwand für Konzept und Umsetzung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements können mitunter hoch sein (müssen sie aber nicht). Um die Unternehmensmobilität weiter optimieren und auch an neue Gegebenheiten anpassen zu können, sollte der Prozess **verstetigt** werden.



Was ist Mobilitätsmanagement?

Mobilitätsmanagement untersucht und beeinflusst das Mobilitätsverhalten von Institutionen und ihren Beschäftigten mit dem Ziel, die Verkehrsströme zu und von Betriebs- und Behördenstandorten umwelt- und klimaverträglicher sowie effizienter zu gestalten. Dabei steht häufig die Mobilität der Beschäftigten im Mittelpunkt. Aber auch Kunden-, Dienst- und Lieferverkehre sowie der Güterverkehr können miteinbezogen werden. Mobilitätsmanagement setzt an, bevor der Verkehr entsteht, bevor aus einem Mobilitätsbedürfnis eine Entscheidung über Weg und Verkehrsmittel wird.